

Riesfaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift
Tageblatt Riesa,
Jernstr. Nr. 20,
Postfach Nr. 52.

Das Riesfaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Polstschkone
Tresden 1480.
Strotasse:
Riesa Nr. 52.

Nr. 26.

Dienstag, 31. Januar 1933, abends.

86. Jahra.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionssteigerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preis-erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundschreibzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 39 mm breite Reklamazeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsanstaltungen — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenenteil: Wilhelm Dittsch, Riesa.

Begeisterte Kundgebungen in Berlin.



Adolf Hitler, Reichskanzler.

Die erste Sitzung des Reichskabinetts. Völlige Übereinstimmung der Ansichten.

Berlin, 31. Januar.

Das neue Reichskabinetts trat am Montagmorgen zu seiner ersten Sitzung zusammen, in der Reichskanzler Adolf Hitler auf die Bedeutung des Tages hinwies, an welchem eine Einigung der nationalen Kräfte Deutschlands durch die Bildung eines Kabinetts der nationalen Konzentration erreicht worden ist. Die Politik des Kabinetts dürfe den Ausdruck des Glaubens und Vertrauens, der heute im deutschen Volke spontan zum Ausdruck gekommen ist, nicht enttäuschen. Der Reichskanzler gab dann einen Überblick über die Grundzüge, nach denen er seine Politik zu führen gedenke, und über das Verhalten, das gegenüber dem Reichstag angewandt werden soll. Eine allgemeine Ansprache ergab eine völlige Übereinstimmung der Ansichten.

Ferner wurde beschlossen, dem Herrn Reichspräsidenten an Stelle des zurücktretenden Staatssekretärs Brand den Ministerialrat im Reichsministerium des Innern, Dr. Cammerers, zum Staatssekretär in der Reichskanzlei und an Stelle des zurücktretenden Ministerialdirektors Dr. Marks das Mitglied des Reichstages, Chefredakteur Walther Funf zum Ministerialdirektor und Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung vorzuschlagen.

Hindenburg und die neue Regierung.

Berlin. (Funkdruck.) Wenn auch das Echo, das die neue Regierung gefunden hat, naturgemäß durchaus geteilte Auffassungen zum Ausdruck bringt, — die Stellungnahme der in Opposition zum neuen Kabinetts stehenden Gruppen ist teilweise sogar sehr hart — so wird dem Kabinetts Hitler in irgendeiner Form zunächst eine gütliche Prognose gestellt, als man allgemein damit rechnet, daß das Zentrum in irgendeiner Form zunächst eine Tolerierungspolitik treiben wird. Diese Auffassung findet eine gewisse Bestätigung in der Stellungnahme der „Germania“, die zwar von einer „eisernen Haltung“ des Zentrums spricht, aber durchaus die abwartende Stellung des Zentrums erkennen läßt. Endgültiges wird erst nach der heutigen Berechnung des Reichskanzlers mit dem Zentrumsführer Raas zu sagen sein. Bemerkenswert sind die Versicherungen der nationalsozialistischen Kreise, die dem Reichspräsidenten die höchste Anerkennung für die Betrauung Hitlers zollen. Der geistige Fadelzug der Nationalsozialisten und des Stahlhelms vor der Reichskanzlei, der sich zu einer spontanen machtvollen Kundgebung zahlloser Tausender für Hindenburg und Hitler gestaltete, ließ geradezu symbolhaft die überragende Rolle des greisen Reichspräsidenten zum Ausdruck kommen. Die Redensart des 83jährigen in dem erlesenen Fenster der Reichskanzlei, der Stunden um Stunden, fast unbeweglich, den Vorbeimarsch entgegen nahm, erinnerte den Zuschauer lebhaft an das Bild des alten Kaisers im historischen Caffener. Die immer wiederkehrenden Guldigungen, die dem Generalfeldmarschall gebracht wurden, gaben der ganzen Kundgebung eine Bedeutung, die weit über das parteipolitische Maß hinausging; denn sie galten einem Manne, der über sein Amt als Reichsoberhaupt hinaus Deutschlands Größe und Ansehen in guten und schweren Tagen vergrößert hat und noch heute vergrößert.



Ein Bild von der Sitzung des neuen Kabinetts.

Machtvolle Kundgebung für Hindenburg und Hitler.

Fadelzug der Nationalsozialisten und des Stahlhelms.

Begeisterungsturm beim Fadelzug vor Hindenburg und Hitler.

Berlin. In Ehren des Reichspräsidenten und aus Anlaß der Bildung des neuen Kabinetts Hitlers veranstalteten die Groß-Berliner und Brandenburger Organisationsgruppen der SA und SS gemeinsam mit dem Landesverband Groß-Berlin des Stahlhelms gestern abend einen Fadelzug.

Berlin. Das Regierungsviertel der Reichshauptstadt hat wohl seit langen Jahren nicht mehr einen solchen Begeisterungsturm erlebt wie am Montag abend. Die am Brandenburger Tor, unter den Linden und vor allem in der Wilhelmstraße mahnende Menschenmenge war von einer spontanen Begeisterung erfüllt und es kam zu Jubelrufen, wie man sie in Berlin lange nicht mehr erlebt hat. In einem wahren Begeisterungsturm entfalteten die nach vielen Zehntausenden zählenden Teilnehmer am Fadelzug und die übrige Menschenmenge bei dem Vorbeimarsch vor dem Reichspräsidenten von Hindenburg und vor dem Reichskanzler Hitler. Umbrandet von Wogen jubelnder und schaueranfälligster Begeisterung, stand Hindenburg am Fenster seines letzten Palats und nahm schlicht gerührt die ehrenden Ovationen entgegen, oft mit der Hand dankend und der Musik der vor dem Hauptportalerfenster postierten SA-Kapelle im Takt folgend. Immer wieder brauste das Deutschlandlied in der Menge auf. Die SA-Männer streckten vor dem Reichspräsidenten die Arme in die Höhe und hielten die Fadeln hoch. Die Zivilisten schwenkten die Hütten und ärgerten, weiterumarmter. Zwischen die marschierenden SA-Gruppen mischte sich immer wieder das Publikum und marschierte begeistert mit. Ein gleiches Bild der Begeisterung bot sich dann wenige Schritte weiter am Wilhelm-Platz vor dem Gebäude der neuen Reichskanzlei, wo Reichskanzler Adolf Hitler, der mit den Ministern Reich und Göring im Fenster erschienen war, ebenso jubelnd begrüßt, den mehrstündigen Vorbeimarsch entgegennahm. Von der ankommenden Menschenmenge wurde mitunter die polizeiliche Abperrungskette trotz aller Sicherungsmaßnahmen durchbrochen, und es blieb der Polizei mitunter nichts anderes übrig, als dem Menschenstrom freie Bahn zu geben.

Berlin. Die machtvolle Kundgebung der Nationalsozialisten für den greisen Reichspräsidenten und für den Reichskanzler Adolf Hitler schloß mit einer kurzen Ansprache des Berliner Gauführers Dr. Goebbels. Er führte u. a. aus: „Es ist die Stunde da, daß die machtvolle Kundgebung abgeschlossen wird. Der Führer hat im Laufe dieser Nacht noch zu arbeiten und er dankt aus vollem Herzen für das wundervolle Befehntnis des nationalen Berlins. Ihr alle trägt die Gewißheit davon, daß das junge Deutschland die nationale Bewegung, dem greisen Präsidenten die Hand gereicht hat.“

Eine Ansprache des Reichministers Göring.

Berlin. Der Vorbeimarsch der SA-Formationen und des Stahlhelms, Bund der Frontkämpfer, vor der Neuen Reichskanzlei wurde gestern abend nach 10 Uhr durch Funkreportage verbreitet. Zum Schluß dieser Reportage ergab der kommissarische preussische Innenminister Göring das Wort. Er führte u. a. aus:

Während ich hier am Mikrophon stehe, drängen sich draußen vor den Fenstern der Reichskanzlei Hunderttausende von Menschen, eine Stimmung, wie sie nur mehr zu vergleichen ist mit jenem August 1914, da ebenfalls eine Nation aufgebroschen ist, alles, was sie befehl, zu verteidigen. Der 30. Januar 1933 wird in der deutschen Geschichte als der Tag bezeichnet werden, da die Nation sich wieder zurückgefunden hatte, da eine neue Nation aufbrach und abtat alles an Dual, Schmach und Schande der letzten 14 Jahre. Heute wird der Tag sein, an dem wir das Buch deutscher Geschichte der letzten Jahre der Not und Schande schließen und ein neues Kapitel beginnen, und auf diesem Kapitel wird stehen die Freiheit und die Ehre als das Fundament des kommenden Staates. Wir danken heute nicht nur dem Führer dieser großen Bewegung, wir danken auch dem greisen Generalfeldmarschall von Hindenburg, der heute mit der jungen Generation einen Bund geschlossen hat.

So steht der ehrwürdige Feldmarschall aus dem großen Kriege, der Führer Deutschlands, an seiner Seite und unter ihm der junge Führer Deutschlands, der nunmehr wieder Volk und Reich zu neuen, besseren Zeiten entgegenführen wird. Möge das deutsche Volk den heutigen Tag ebenso freudigen Herzens aufnehmen, wie dort draußen vor den Fenstern die Hunderttausende es tun, die mit neuer Hoffnung, mit neuem Glauben befecht, einer besseren Zukunft entgegensehen. Dann werden sich wieder alle Hände rühren, das Vertrauen wird zurückkommen, und so können und dürfen wir hoffen, daß die Zukunft das bringen wird, worum vergebens gerungen wurde: Brot und Arbeit für den Volksgenossen, Freiheit und Ehre für die Nation.“

Anschließend an die Rede des Reichministers Göring wurden einige Teilnehmer der Demonstration an das Mikrophon herangeführt, vor dem sie kurz über den Eindruck berichteten, den die Kundgebung auf sie gemacht habe. Zum Schluß der Reportage ergab Dr. Josef Goebbels das Wort. Er führte u. a. aus: Wir sind maßlos glücklich, daß nun eine 14jährige Arbeit durch Sieg zum Erfolg gekrönt worden ist. Wenn ich den heutigen Tag auf den einfaches Nenner bringe, dann möchte ich sagen, es ist ein Triumph der Gerechtigkeit. Die nationalsozialistische Führung hat diesen Erfolg errungen. Alles ist eine große Volksgemeinschaft. Das ist für uns Nationalsozialisten der größte Erfolg des Tages. Morgen früh beginnen wir mit der neuen Arbeit, mit neuem Kampf. Es wird einmal der Tag kommen, an dem das ganze Volk aufsteht und den Marsch antritt zu einer neuen Zukunft für Freiheit und Brot.